



Die Region Weserbergland erhält weitere Fördergelder für Smart Region REK

Landesbeauftragte Dinah Stollwerck-Bauer überreichte Förderbescheid

Hildesheim. – Am Mittwoch hat Dinah Stollwerck-Bauer, Landesbeauftragte für den Amtsbezirk Leine-Weser, den Förderbescheid in Höhe von 80.000 Euro für das Projekt „Smart Region REK – Eine interkommunale Strategie für die Region Weserbergland*plus*“ stellvertretend für die Region Weserbergland an den Landkreis Hameln-Pyrmont übergeben.

Das Projekt „Smart Region REK – Eine interkommunale Strategie für die Region Weserbergland*plus*“ baut auf dem im Jahre 2018 geförderten Projekt „SMART-REGION Weserbergland*plus* – Phase 0“ auf. In dem Kooperationsprojekt der vier Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg und Schaumburg wurde unter der Leitung der Hochschule Weserbergland in Reallaboren Projekte und Konzepte mit digitalen Lösungsansätzen erarbeitet und erprobt, die einen Mehrwert für die Kommunalverwaltung haben. Basierend auf einem Kultur- und Prozesscheck mit den Digitalisierungsmultiplikatoren in den jeweiligen Kreisverwaltungen wurden zunächst Prozesse und Verwaltungsdienstleistungen identifiziert, die es vorrangig zu digitalisieren gilt, als auch Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt.

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt „SMART-REGION Weserbergland*plus* – Phase 0“ soll mit dem Folgeprojekt „Smart Region REK – Eine interkommunale Strategie für die Region Weserbergland*plus*“ konkrete interkommunale und handlungsfeldübergreifende Strategien abgeleitet und erarbeitet werden.

Konkrete Maßnahmen, die in die Strategieentwicklung zur digitalen Transformation mit aufgenommen werden sollen, sind insbesondere aus den Bereichen der Bildung,

Nr. 17 / 06.12.2019 Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser Bahnhofspatz 3-4, 31134 Hildesheim	Tel.: (05121) 6970-191 Fax: (05121) 6970-202	www.arl-lw.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@arl-lw.niedersachsen.de
---	---	--



der Mobilität, dem ländlichen Raum bzw. dem demographischen Wandel als auch im Bereich der sozialen Innovation und Verwaltung zu finden. Unter anderem sollen Maßnahmen erarbeitet werden, um den Service für Bürgerinnen und Bürger digital zu gestalten und zu vereinfachen, hierzu zählen in erster Linie E-Formulare und Online-Verfahren; eine Stärkung von eGovernment und Digitaler BürgerInnenservice.

Mit dem so erarbeiteten Strategieentwurf wird eine Bewerbung zum nächstmöglichen Förderaufruf des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat als Modellprojekt „Smart Cities“ angestrebt.

„Sie wollen Beispiel und Vorbild sein. Gemeinsam tun Sie dies bereits. Das gute Zusammenspiel ihrer vier Landkreise ist beispielhaft. Die Frage starten oder warten haben Sie für mich, gemeinsam mit der Hochschule Weserbergland, schon längst beantwortet und sind damit weit über Phase 0 hinaus“, betonte Frau Stollwerck-Bauer im Rahmen der Übergabe.